

# «Ebbe und Flut an Emotionen»

Von Doris Büchel

**Buchs.** – Sie, Eveline Eberhard, eine zierliche junge Frau, sitzt mit geradem Rücken am Tisch, die langen, dunkelblonden Haare zu einem lockeren Dutt zusammengebunden. Der Blick ruhig, wach und aufmerksam, im Gegenzug die Hände, zu jedem Satz gestikulierend, fast ein bisschen in italienischer Manier. Er, Mauro Galati, lässig zurückgelehnt, Cowboy-Boots zu einem dunklen Anzug, die grossen Augen das Gegenüber musternd, irgendwie in seiner eigenen Welt. Zusammen bilden die in Aargau aufgewachsene, seit 2001 in Zürich wohnhafte Regisseurin und der ebenfalls in Zürich beheimatete Schauspieler aus Buchs, die junge Theaterformation Eberhard Galati. Am Samstag, 2. Juni, präsentieren sie im fabriggli Buchs ihr erstes gemeinsames Stück «I see a Darkness»: Eine theatrale Auseinandersetzung mit dem Sterben, eine rasante Achterbahnfahrt zwischen Nahtoderfahrung, Rockkonzert und Sterbebegleitung.

«Irgendwann war es glasklar»  
«Der Gedanke, die Themen Tod und Sterben theatral umzusetzen, schlummert schon viele Jahre in mir», sagt Mauro Galati. Mit der 32-jährigen Eveline Eberhard hat er eine Jung-Regisseurin gefunden, die seinen Gedankengängen offen begegnete. Nach vielen Gesprächen sei irgendwann glasklar gewesen, dass man das Projekt gemeinsam angehen wolle. «Die Recherchen beschäftigen uns seit Anfang 2011», so Mauro Galati. Sie hätten viel gelesen, Dokumentationen angeschaut und sich intensiv mit den Themen Tod und Sterben auseinandergesetzt, sagt Eveline Eberhard. «Und», so Mauro Galati, «dabei Ebbe und Flut an Emotionen durchlebt.» Mit dem 60-minütigen Stück, in dem «alles drin ist», sagt er, möchte die Theaterformation nicht provozieren, sondern vielmehr zum Dialog anregen.

**Keine leichte Kost**  
Wer denn leichte Kost erwartet, wird möglicherweise eine Enttäuschung er-

leben. «Auch die Zuschauer werden gefordert», sind sich Schauspieler und Regisseurin einig. Wer genau hinsehe und -höre, könne aber durchaus auch die Komik im Stück erkennen. Vier Vorstellungen in der Photogalerie Zürich, zwei Gastspiele in der St. Galler Grabenhalle und eines in Glarus liegen bereits hinter ihnen. Die vorerst letzte Vorstellung vor der Sommerpause findet am 2. Juni in Galatis Heimat Buchs statt. Für ihn etwas Besonderes? «Früher war ich vor Heimpublikum naiv-nervös, Mittlerweile hat sich das allerdings gelegt und ist der üblichen Nervosität ge-



«If God is a DJ, Death would be a Rockstar»: Der Buchser Schauspieler Mauro Galati (rechts im Bild) wird musikalisch begleitet von Stephan Filati. Die beiden haben schon diverse musikalische Projekte realisiert. Bild Tatjana Rössegger

wichen», so der 36-Jährige, der unter anderem die Hauptrolle im Schweizer Dokumentarfilm «Turi», welcher das Leben des jungen Toggenburger Schriftstellers Arthur Honegger als Verdingbub aufzeigt, gespielt hat.

**Weitere Produktionen folgen**  
Während Monaten hat Eberhard Galati die gesamte Energie in die Eigenproduktion gesteckt. Mauro Galati: «Das Stück trägt unsere Handschrift, von A bis Z.» Die Vorbereitung sei intensiv und herausfordernd gewesen, zuweilen auch laut. «Bühnenbild, Licht, Stimmen, Sound, Musik, Schauspiel –

alles musste perfekt passen», so Eveline Eberhard.

**Die Chemie passt**  
«Eine gute Regisseurin muss fordern, und noch mehr fordern», sagt Mauro Galati mit Blick auf seine Kollegin. «Ein guter Schauspieler muss annehmen können, was von ihm erwartet wird», erwidert Eveline Eberhard kurzerhand. Das Zusammenspiel scheint gut zu funktionieren, die Chemie passt: «I see a Darkness» wird voraussichtlich nicht die erste und letzte Produktion der beiden Gründer von Eberhard Galati sein.